

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

nach unserem letzten ZSF-Heft (1/2015) fragten einige Kollegen/innen, ob sich die ‚Zeitschrift für Sportpädagogische Forschung‘ nunmehr ganz einem engen empirisch-analytischen Ansatz verschrieben habe. Nein, – so lautet die Antwort – keine Sorge, die ZSF versteht sich wie gehabt als ein wissenschaftliches Forum für unterschiedliche Themen, Fragestellungen und Untersuchungsansätze im Forschungsfeld der Sportpädagogik und angrenzender Gebiete. Die inhaltliche Zusammensetzung des jeweiligen Heftes ergibt sich in Folge des Zeitpunktes der Manuskripteinreichung und der Dauer von Begutachtungsverfahren sowie der zumeist notwendigen Überarbeitungen. Auf Anregung der Kommission ‚Sportpädagogik‘ arbeiten wir übrigens zurzeit auch einmal an einem thematisch stärker gebündeltem Sonderheft. Näheres dazu finden Sie auf S. 85.

Das Themenspektrum des vorliegenden Heftes ist nun wieder breit angelegt und die beteiligten Autoren/innen repräsentieren Forschungsfelder innerhalb und angrenzend zur Sportpädagogik. So greift der bekannte Didaktiker Uwe Hericks die aktuelle Professionalisierungsdebatte auf, indem er in bildungstheoretischer Perspektive danach fragt, wie denn Lehrerinnen und Lehrer professionell werden (können). Mit einem eher vernachlässigten Thema setzen sich Stefan König und Marie Dalheimer auseinander, indem sie die Rolle des Schulsports in der vorberuflichen Bildung untersuchen. Von einer besonderen und stets aktuellen Problematik handelt der Beitrag der Frankfurter Arbeitsgruppe (von Robert Prohl mit Miriam Ott und Linda Iris Albrecht): Sie fragen nach den sozialen Anerkennungsverhältnissen und dem individuellen Wohlbefinden übergewichtiger Kinder im Sportunterricht. Schließlich ermittelt die auch aus der Jugendsport- und Migrationsforschung bekannte Kollegin Ulrike Burrmann anhand von Daten der Sprint-Studie eine Schülertypologie, in der die Perzeptionen des Sportunterrichts, das außerschulische Sportengagement sowie sozialstrukturelle Merkmale der Schülerinnen und Schüler variieren. Mit in den Blickpunkt gerät dabei die Frage, ob es dem Schulsport gelingt, Angehörige bildungsnaher wie auch bildungsferner Milieus anzusprechen.

Erfreulich ist aus unserer Sicht als Moderatoren/in der anonymen Reviewverfahren zu beobachten, wie die kritischen und durchwegs konstruktiven Gutachten von den Beiträgern/innen aufgegriffen werden und die Qualität der Beiträge durch diesen Kommunikationsprozess gesteigert wird. Gerade diese mitgestaltende Hintergrundarbeit der Gutachterinnen und Gutachter ist alles andere als selbstverständlich. Ihnen sei für ihre Bereitschaft und das uneigennützig Engagement ausdrücklich gedankt! Im Jahr 2015 – dem dritten Jahrgang der ZSF – gilt dies für: Ingrid Bähr (*Hamburg*), Eckart Balz (*Wuppertal*), Hans Peter Brandl-Bredenbeck (*Augsburg*), Claus Buhren (*Köln*), Achim Conzelmann (*Bern*), Ahmet Derecik (*Osnabrück*), Peter Elflein (*Osnabrück*),

Britta Fischer (*Köln*), Erin Gerlach (*Potsdam*), Elke Grimminger (*Dortmund*), Ina Hunger (*Göttingen*), Swen Körner (*Köln*), Detlef Kuhlmann (*Hannover*), Nico Kurpiers (*Hildesheim*), Ilka Lüsebrink (*Freiburg*), Stefan Meier (*Köln*), Peter Neumann (*Heidelberg*), Michael Pfitzner (*Münster*), Matthias Schierz (*Oldenburg*), Elisabeth Schlemmer (*Weingarten*), Miriam Seyda (*Münster*), Jan Sohnsmeier (*Heidelberg*), Claudia Steinberg (*Mainz*), Jörg Thiele (*Dortmund*), Lutz Thieme (*Koblenz*), Ivo Züchner (*Marburg*)

Peter Frei, Rüdiger Heim, Wolf-D. Miethling, Nils Neuber & Petra Wolters (im Herbst 2015)